

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck  
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Friedrich  
Hans Oelschläger, Angelegenheiten: Ludwig Bogler, Sämtliche  
in Calw, D. N. 1, 35: 3578, Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,20 RM, einschließlich  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen  
nach Seite 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch angenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 95

Calw, Samstag, 23. Februar 1935

2. Jahrgang

### Eid auf die Revolution

Zum Jahrestag  
der Programmverkündung der Partei

Von Karl Overdyck

Vor 15 Jahren verkündete ein unbekannter Mann, eines der wenigen Mitglieder der „Deutschen Arbeiterpartei“, im Festsaal des Münchener Hofbräuhauses ein politisches Programm von 25 Thesen vor 2000 Menschen, die zum größten Teil, wenn auch keine Gegner, so doch aus einer fremden geistigen Welt zu dieser mit großen Opfern propagierten ersten Massenversammlung gekommen waren.

Von diesem Tage an datiert der revolutionäre Kampf gegen einen bürgerlichen Staat, dessen Bestand sich in seiner marxistischen Auswirkung selbst widerlegte, der aber selbst seinen Widerstand nicht mehr zu erkennen vermochte, sondern sich mit dem Marxismus um die äußeren Machtmittel des Staates stritt.

Von diesem Tage an hat aber auch bis auf den heutigen Tag der revolutionäre Kampf nicht aufgehört und wird auch nicht aufhören, bis der nationalsozialistische Staat, das nationalsozialistische Volk und die nationalsozialistische Weltanschauung sich durchgesetzt haben.

Wir haben in diesen 15 Jahren, besonders in den beiden letzten Jahren, nachdem die Partei die Staatsführung übernommen hat, hundert- und tausendmal über diese deutsche Revolution gesprochen und geschrieben, ihre Notwendigkeit, ihre Gründe und Ursachen, ihr Wesen und ihr Ziel klargestellt — und doch werden wir das alles immer wiederholen müssen, damit wir nicht wieder aus Bequemlichkeit zurückfallen in die geistige Welt der bürgerlichen und marxistischen Demokratie.

Revolution ist ein unbequemes Wort, denn es bedeutet einen unaufhörlichen Kampf gegen menschliche Egoismus und Eigennutz, auch wenn wir etwas anderes darunter verstehen, als den ungebändigten Unverstand, der sinnlos zerstört, ohne das Bessere schöpferisch gestalten zu können.

Wir haben aus kleinen, unbedeutenden Zellen und Kraftfeldern heraus nicht die letzte Selbstauflösung des kämpferischen Menschen in 15 langen Jahren gefordert, um nur die Macht im Staate zu haben, sondern die Macht haben wir in rücksichtslosem Angriff gegen die Mächte und Kräfte der alten Welt erobert, damit wir durch diesen Staat die Nation, das Volk und den deutschen Menschen schaffen, die das Ziel dieses ganzen Kampfes waren und immer bleiben werden.

Viele Volksgenossen haben gemeint, daß mit der Eringung der Macht der revolutionäre Kampf beendet sein könnte, ja, sie haben geglaubt, daß wenn der brave Bürger und der bekehrte Marxist zu allem Ja sagen, die Partei überflüssig geworden sei. Und sie haben auch heute noch derartige Wünsche, auch wenn sie hundertmal hören, daß die Partei ihre Sonderaufgaben behalten wird und als Stoßtrupp für die absolute Durchdringung des Volkes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung nie zum Stillstand kommen wird.

Heute, am Jahrestag der Verkündung des Programms der Partei, ist es nötig, sich über den revolutionären Charakter dieses Programms wieder klar zu werden. Diesem Gedanken verleiht die Partei auch in diesem Jahr wieder Ausdruck, wenn sie, wie im

### Das Neueste in Kürze

Die italienisch-abessinischen Verhandlungen über die Schaffung einer neutralen Zone sind ins Stocken geraten.

Die Zunahme der Spareinlagen im Jahre 1934 haben eine Gesamtsumme von 12,8 Milliarden RM. erreicht.

Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Besuch Schuschnigg's in Paris.

England setzt seine Bemühungen in bezug auf eine Vermittlung zwischen Frankreich und Deutschland fort.

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach in Halle über die große Sendung des Komponisten Hindel.

In Dresden wurde zu Ehren des polnischen Komponisten Chopin ein Denkmal enthüllt.

vorigen Jahr, viele Zehntausende Amtswalter, politische Leiter, Führer der H. J., des NS- Arbeitsdienstes, Führerinnen des Bundes deutscher Mädel, unter den Eid auf den Führer stellt.

Die Treue zum Führer, der blinde Gehorsam seinen Befehlen gegenüber, hat uns 15 Jahre lang die Kraft gegeben, über alle eigenen Wünsche und allen Eigennutz die glückliche Zukunft des Volkes zu stellen, uns für die Erlösung dieses Volkes aufzuopfern.

Wenn heute wieder wie im vorigen Jahr viele neue Zehntausende die Hand zum Schwur erheben, dem Führer unverbrüchliche Treue und den von ihm bestimmten Führern unbedingten Gehorsam schwören, dann belunden sie damit vor aller Welt, daß sie weiterführen wollen, was die alten Kämpfer

begonnen haben und daß sie, Kämpfer des Ordens, nicht an sich denken, sondern an die Vollendung des Begonnenen.

Es sind keine Vorrechte, die diese Kämpfer durch den Eid auf den Führer erstreben, aber es sind harte und schwere Pflichten, denen sie sich freiwillig unterwerfen. Ihr Eid verpflichtet sie als unermüdete Gefolgsmänner des Führers, als Diener des Volkes. Aus ihren Kreisen soll sich einst die Führerschicht vollziehen, sollen die starken Führer des neuen Reiches entstehen, die willig und fähig sind, die Bürde des Führenden zu tragen.

Diese Führerschicht steht wie jener deutsche Ritterorden, wie jenes Offizierkorps des preussischen Königtums unter dem Gesetz des Dienens für das Volk, für die Nation und für den Staat. Sie wird ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn ihr Dienen auf die Ge-

stimmung des Volkes gegründet ist. Aus eigenem Willen, aus eigener Freiheit, binden sie ihr Schicksal an das Schicksal des Führers „Sie leiten“, wie Rudolf Heß es vor einem Jahr bei der Eidesabnahme sagte. Ihren Schwur nicht auf einen Formalismus, sie schwören nicht auf einen Unbekannten, sie schwören nicht auf eine Hoffnung, sondern auf eine Gewissheit. Das Schicksal hat es ihnen leicht gemacht, unbedingt und rückhaltlos den Eid auf einen Mann zu leisten. Sie haben das unendlich Glück, den Schwur ablegen zu dürfen auf den, der für uns alle der Inbegriff des Führers an sich ist. Wer für Adolf Hitler schwört schwört für Deutschland“.

### Erneute Fühlungnahme der britischen Regierung mit Berlin

Unmittelbare deutsch-englische Besprechungen sind jetzt sicher — Berliner Besuch Sir Simons und Edens?

D.W. London, 23. Febr.

Die deutsche Regierung hat, wie Reuters berichtet, der britischen Regierung in bestimmter Form mitgeteilt, sie sei damit einverstanden, daß die in Aussicht genommenen deutsch-englischen Besprechungen sich auf das ganze Gebiet der im französisch-englischen Kommuniqué vom 3. Februar erwähnten Punkte erstrecken. Unmittelbare deutsch-englische Besprechungen sind danach jetzt so gut wie sicher.

An maßgebender englischer Stelle wird bestätigt, daß die britische Regierung nunmehr erneut mit den Regierungen von Deutschland, Italien und Sowjetrußland Fühlung genommen hat, nachdem die englisch-französischen Besprechungen schon seit einigen Tagen wieder im Gange sind. Die an den britischen Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, gerichteten Anweisungen der Londoner Regierung beziehen sich, wie verlautet, auf die Klärung einer Reihe von Vorfragen über den Gesamtplan einer allgemeinen Befriedung in Europa. In dieser Verbindung dürfte voraussichtlich nicht nur der Luftpakt, sondern auch das Problem der Rüstungen im Rahmen des Gesamtplanes angefaßt werden.

England, so heißt es in einer Meldung der Press Association, lasse durch seinen Botschafter in Berlin den Umfang des Fragenbereiches feststellen, über den für den Fall, daß der britische Außenminister Berlin einen Besuch abstattete, verhandelt werden könne. Simon würde wahrscheinlich von einem Ministerkollegen, vermutlich von dem Großsiegelbewahrer Eden, begleitet werden.

In nichtamtlichen Kreisen, so fährt der Bericht der Press Association fort, glaube man, daß die britische Regierung sich jetzt mehr als bisher mit den Schwierigkeiten zu befassen gedenke, die der Vervollständigung einer Reihe von Sicherheitspakten in Osteuropa entgegenstünden. Deutschland habe sich bereit erklärt, mit allen seinen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschließen, aber die Sowjets legten Wert auf ein System gegenseitiger Unterstützung. Dieser Grundsatz werde in Berlin nicht angenommen. Englands Rolle bei den jetzt beginnenden diplomatischen Besprechungen und bei der erwarteten Festlandreise des englischen Außenministers bestehe darin, Vorschläge für einen Plan internationaler Bindungen zu machen, der allgemein annehmbar sein würde.

„Evening News“ wendet sich in einem Leitartikel unmissverständlich gegen den Gedanken einer Beteiligung Sowjetrußlands an einem Paktsystem gegenseitiger Unterstützung. Jedem Vorschlag, Sir John Simon nach Moskau zu entsenden, würde sich nicht nur die englische Öffentlichkeit, sondern auch die Deffenlichkeit in den Dominien widersetzen.

Die „Times“ melden: Die Beratungen zwischen der britischen und der französischen Regierung über die Vorschläge des Londoner Kommuniqués vom 3. Februar und die deutschen Vorschläge nehmen ihren Fortgang. Es verlautet, daß die französische Regierung der britischen Regierung auf einer Liste zerlegt die Punkte mitgeteilt habe, die nach französischer Ansicht der Klärung bedürfen.

Hinsichtlich der Pakte zur Sicherung gegenseitigen Bestandes in Osteuropa, der als Teil der allgemeinen Regelung vorgeschlagen werde, gehe die britische Auffassung dahin, daß bereits eine erhebliche Vorarbeit geleistet sei, insofern, als ein Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Polen und ein solcher zwischen Polen und der Sowjetunion wie auch die Ergänzungsverträge von Locarno beständen.

Da die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit zum Abschluß von Nichtangriffspakten mit allen Nachbarn Deutschlands ausgedrückt habe, glaube man, es könnte zweckmäßig sein, die Möglichkeit zu erwägen, daß Deutschland solche Pakte mit Litauen und der Tschechoslowakei abschließen.

Sir Evelyn Wrench über die Zusammenarbeit mit Deutschland

In einem Brief an die „Times“ schreibt Sir Evelyn Wrench, bei seinen häufigen Besuchen auf dem Festlande habe er den Eindruck gewonnen, daß die Stimmung in Frankreich niemals stärker zugunsten einer europäischen Regelung war. Mit wenigen Ausnahmen seien seine französischen Freunde der Überzeugung, daß eine freimütige Verständigung zwischen Frankreich, England und Deutschland den Schlüssel der europäischen Lage bilde. Die Meinung, eine dauernde Niederhaltung Deutschlands als möglich zu betrachten, sei geschwunden. Die Franzosen seien Realisten und räumten größtenteils die Gültigkeit der deutschen Forderungen nach Gleichberechtigung ein. Der Wunsch nach Zusammenarbeit mit Großbritannien sei niemals aufrichtiger gewesen. Hinsichtlich der europäischen Fra-

gen glaube man, daß die drei Westmächte als Partner im wahren Sinne des Wortes zusammenarbeiten müßten. Der Verfasser sagt, kurz nach Errichtung des Hitlerregimes sei er einer der ersten Engländer gewesen, die im Rundfunk und auf der Rednertribüne die Überzeugung ausdrückten, daß die deutsche Regierung aufrichtig eine freundschaftliche Verständigung mit Frankreich und Großbritannien wünsche und daß die einzige Hoffnung für die europäische Stabilität in der engen Zusammenarbeit der drei Westmächte liege. Er sei heute noch der Ansicht.

### Wirtschaftspolitische Schwankung Polens

Gegen den französischen Raubbau

rp. Warschau, 22. Februar.

Nach achtmonatigen Verhandlungen wurde nunmehr in London der neue polnisch-britische Handelsvertrag unterzeichnet, der eine grundlegende Schwankung der polnischen Wirtschaftspolitik bedeutet. Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich haben in Polen schwer enttäuscht. Schon seit einiger Zeit wendet man sich auch amtlich gegen die Raubbau-Methoden, die das französische Kapital in Polen angewandt hat. Es sei nur an die Zyrardow-Werke erinnert.

Der neue polnisch-britische Vertrag, der ein Kohlenriebe vorausgegangen ist, leitet die grundsätzliche Abkehr der polnischen Wirtschaftspolitik von Frankreich ein, aus der sich ganz automatische politische Rückschlüsse ergeben.

### Verhandlungen mit Abessinien stocken

Dringende Vorstellungen Großbritanniens in Addis Abeba und Rom

cg. London, 22. Februar.

Wie aus Addis Abeba gemeldet wird, sind die italienisch-abessinischen Verhandlungen über die Schaffung einer neutralen Zone bei Lalual ins Stocken geraten. Die abessinische Regierung wolle vermutlich eine neue Note an den Völkerbund um schnellste Entscheidung in der Frage der Grenzzone und der Ernennung eines Schiedsgerichtes senden.

Das britische Kabinett hat sich am Donnerstag mit dem Streitfall befaßt. Simon hat den aus Rom zurückgekehrten italienischen Botschafter Grandi empfangen und dürfte Mitteilungen über die italienische Auffassung erhalten haben. Nach Plattermeldungen soll Italien sich nicht mehr auf die Gulmachungen wegen des Zusammenstoßes von Lalual beschränken, sondern Vorteile für den italienischen Handel in Abessinien zu gewinnen versuchen. In Addis Abeba habe die britische Regierung bereits dringende Vorstellungen zur Beilegung des Konflikts erhoben; ein gleicher Schritt soll in Rom erfolgen. Man wüßte eine Belastung des Völkerbundes durch diesen Streitfall zu vermeiden. Der Kaiser von Abessinien sei auf die Notwendigkeit eines Entgegenkommens hingewiesen worden.

Die Truppenverschiebungen großen Stils nach Italienisch-Ostafrika beginnen heute von

Wessina aus. Es handelt sich um die Verschiffung der in Sizilien stehenden Divisionen, für welche u. a. der große Personendampfer Vulkania (24.000 Tonnen) eingesetzt wird. Dieser Dampfer ist von Neapel, wo Sanitätsstruppen, Pioniere und Artillerie mit Materialbeständen an Bord gekommen waren, bereits nach Sizilien in See gegangen.

### Polizeiposten in Algerien gestürmt

Von empörten Arabern

Paris, 22. Februar.

„Matin“ berichtet aus Bone, daß es in dem bei Constantine gelegenen Städtchen Bed Senati zu ersten Zwischenfällen gekommen sei, als sich unter der Eingeborenenbevölkerung die Nachricht von der Verhaftung und angeblichen Mißhandlung eines der ihrigen verbreitet habe. Etwa 400 Araber hätten sich in geschlossenem Zuge vor das Polizeigebäude begeben, die Fenstersteine eingeworfen und das Gebäude im Sturm genommen. Die Haltung der immer größer werdenden Menge sei so bedrohlich geworden, daß der verhaftete Araber schließlich wieder habe freigelassen werden müssen.



## Um 733 Millionen RM. mehr Spareinlagen

Der durchschlagende Erfolg des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaus  
Bk. Berlin, 22. Februar.

Wohl nichts beweist besser den durchschlagenden Erfolg des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaus, als die soeben veröffentlichte Statistik über die Zunahme der Spareinlagen im Jahre 1934, die die Gesamtsumme von 12,8 Milliarden Reichsmark erreicht haben, das ist um 733 Millionen Reichsmark mehr als im Vorjahre.

Die Bedeutung dieser Zahl wird umso größer, wenn man gleichzeitig erfährt, daß der Umsatz im Einzelhandel im Jahre 1934 um 11 v. H. gestiegen ist. (Die Warenhäuser haben diese Umsatzsteigerung nicht zu verzeichnen.) Es ist dies den Maßnahmen der Regierung Adolf Hitlers gegen die Arbeitslosigkeit zu danken, zu denen sich noch die intensive Förderung des Einzelhandels, und die Begünstigung der Ehebeschickungen gesellen.



Dr. Selle-Göster, Berlin

Die deutsche Handwerkskarte

## Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 22. Februar.

In Paris wurde in Ergänzung und Erweiterung des am 14. Februar abgeschlossenen Vorabkommens für einen Zeitraum von vier Monaten ein neues Abkommen abgeschlossen, das in gewissem Umfang die Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen zwischen dem Saarlande und Frankreich entsprechend den Empfehlungen des Völkerbundes sichern soll. Das Abkommen tritt am 27. Februar in Kraft. Die Verhandlungen zwischen den beiden Abordnungen über das Berechnungsabkommen werden fortgesetzt.

## Neueste Nachrichten

1000 Kinder im Jahr verbrannt. Wie gefährlich das „Spiel mit dem Feuer“ ist, ergibt sich aus einer neuen Reichsstatistik. Im Berichtsjahr 1931 sind durch Brandunfälle, Explosionen und Gasvergiftungen 2985 Personen in Deutschland ums Leben gekommen.

## Flug durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin—Neuyork

10) Roman von Walther Kegel

Der Flug hatte 25 Minuten gedauert. Winter stellte den Sender ab und erhob sich. Neller und Inge kamen auf ihn zu und alle drei schüttelten sich freudig die Hände.

„Ich glaube, wir schaffen es“, sagte Neller mit glänzenden Augen.

„Ja!“ rief Inge, noch immer erregt von dem, was sie gesehen. „Sie schaffen es — Sie müssen es schaffen!“

Der Monteur kam heran; Neller gab ihm zehn Mark.

„Hier Heinrich — heute ist ein Feiertag. Aber meinen Mund halten!“

Er drohte vergnügt mit dem Finger. Inge war noch immer aufgeregt.

„Warum soll der Mann nichts sagen Herr Neller? — Warum soll die Welt nicht wissen, was Sie erreicht haben?“

Die Männer mußten lachen.

„Das verstehen Sie nicht, kleine Frau.“ Der Greis schüttelte ihr dankbar die Hand.

„Die Welt wird es schon früh genug erfahren.“

„Ich schlage vor, wir fahren nach Berlin und feiern das Ereignis bei einer Flasche Wein.“

„Da mache ich Ihnen einen anderen Vorschlag“, meinte Neller, den die letzten Tage etwas angegriffen hatten, und der es sich etwas bequem machen wollte. Wir können bei mir in Friedenau ebenso gut feiern.“

## „Oesterr. Regierung auf schwachen Füßen“

Die Pariser Presse zum Besuch von Bundeskanzler Schuschnigg

Paris, 22. Februar.

Bundeskanzler Schuschnigg, Außenminister Berger-Waldenegg und der österreichische Gesandte in Paris, Egger-Möllwald, begaben sich am Freitag um 10 Uhr in die Ministerpräsidentenschaft, wo sie von Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval empfangen wurden. Die politischen Unterredungen, die in der Ministerpräsidentenschaft eröffnet worden sind, wurden am Quai d'Orsay im Arbeitszimmer des Außenministers Laval fortgesetzt.

„Deuvre“ glaubt schon prophezeien zu können, was der Bundeskanzler beabsichtigt. Schuschnigg werde dem französischen Minister erklären, daß er sich keineswegs jetzt für die Wiederherstellung der Monarchie hergeben wolle, doch müsse Frankreich einsehen, daß Österreich gerade im Rahmen des Grundgesetzes von der Nichteinmischung nicht damit abfinden könne, daß die Kleine Entente ihre Vorbehalte gegen die Habsburger aufrechterhalte. Wichtiger sei tatsächlich, meint das „Deuvre“, die Frage, in welche Lage Österreich durch das römische Abkommen gerate. Österreich wünsche nach dieser Richtung folgendes: Da man in Rom ein System zweiseitiger Garantien für die Donauländer schaffen werde, beanspruche Österreich heute für sich die Gegenseitigkeit, das heißt, es möchte aus der passiven Rolle, in die es seit dem Kriege geraten sei, herauskommen, um seinerseits als Bürge für die übrigen Staaten auftreten zu können.

Oesterreich wolle also in das Konzert der

wagte mit gleichen Rechten eintreten und sich gleichzeitig die Möglichkeit für politische Freiheit gegenüber dem einen oder anderen Nachbarland verschaffen. Das würde auf die Gleichberechtigung und vor allem auf die Möglichkeit hinauslaufen, eine bilaterale Politik zu treiben, eine Politik also, zu deren Verhütung die römischen Abkommen doch dem Augenschein nach ausgelegt seien.

Das „Echo de Paris“ schreibt, Flandin und Laval dürften mit den Österrern den in Rom ausgearbeiteten Donaupakt prüfen, der die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit Österreichs gewährleisten soll. Das Gelingen des Donaupaktes sei für die Ruhe Europas wichtig. Das Blatt selbst macht jedoch auf die fast unlösbare Schwierigkeit aufmerksam, Italien, Deutschland, Polen, Ungarn und die Kleine Entente unter einen Hut zu bringen. Die österreichischen Minister seien nach Paris gekommen, um zu erklären, daß sie nicht als passive Mitglieder dieser Kombination behandelt werden möchten, da ihr Land doch der Hauptinteressent sei.

Nun aber stehe die österreichische Regierung auf schwachen Füßen. Sie habe kaum die Volksmehrheit hinter sich, wie die in Kraft gesetzte neue Verfassung beweise. Der österreichische Patriotismus verurteile, einige Kraft aus päpstlichen Engherzen zu schöpfen. Das Österreich von 1935 könne mit dem Belgien von 1830 verglichen werden, das, wenn es sich selbst überlassen worden wäre, in Frankreich aufgegangen wäre. Die Forderungen der Österrern müßten also mit großer Vorsicht aufgenommen werden.

Erschreckend an dieser hohen Zahl ist, daß sich hierunter 1003 Kinder unter 15 Jahren und dabei wieder 815 Kinder unter 5 Jahren befanden.

Polnische Verkehrsbeamte als Gäste der Reichsbahn. Auf Einladung der Deutschen Reichsbahn haben Vertreter des polnischen Verkehrsministeriums von Weuthen aus eine große Besuchsrundreise Berlin—Leipzig—Weimar—Nürnberg—München—Köln—Berlin angetreten.

Das ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES rüft auf für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder FREISTELLEN in der Stadt u. auf dem Land zur Verfügung zu stellen.

Meldet Euch bei der nächsten Ortsgruppe der N. S. V.

Flugverkehr Deutschland—China. Wie der „Daily Telegraph“ aus Singapur berichtet, hat der chinesische Luftfahrtkommissar Dr. Wo Schaing Li die endgültige Errichtung einer unmittelbaren Flugverbindung zwischen Deutschland und China angekündigt.

Die Araber lernen fliegen. Ibn Saud, der Beherrscher des Jemen, hat einen Beschluß gefaßt, eine eigene Luftmacht zu organisieren. Ibn Saud wird Flugzeuge in Italien ankaufen und eine Anzahl Araber werden in Kürze nach Italien geschickt werden, um dort fliegen zu lernen.

Endgültig 40-Stundenwoche in Italien. Der Große Faschistische Rat hat beschlossen, daß die 40-Stundenwoche in Italien als endgültig eingeführt zu gelten habe. Befanntlich hatte man schon verjuchstweise vor einigen Monaten die 40-Stundenwoche eingeführt; die jetzt hierüber vorliegenden Ergebnisse haben durchweg die Erwartungen erfüllt.

## „Reichssturmjahre“ Kampf um Einheit der Jugend

Aufruf und Preisstiftung von Ministerpräsident Mergenthaler

Wir wollen und werden das große Ziel erreichen, daß die ganze deutsche Jugend in der Hitler-Jugend marschiert. Dazu ist notwendig, daß der Geist des jungen Deutschland bis ins letzte Dorf getragen wird.

Das Organ der württembergischen Hitler-Jugend die „Reichssturmjahre“ wird eine starke Waffe sein, um mitzuhelfen alle Widerstände zu brechen und die Junger und Mädchen restlos für die Staatsjugend des Führers zu gewinnen.

Inge, die jetzt Winters Arbeiten ganz zu begreifen glaubte, bat ihm im stillen alles ab, was sie ihm in den letzten Wochen vorgelesen hatte. Sie wollte nicht kleinlich sein und ihn von seiner Arbeit abdrängen.

Man sah gemächlich in Nellers Herrenzimmer und plauderte über die kommenden Arbeiten.

Das neue Modell sollte vier Meter lang und ein naturgetreues Abbild der zu bauenden Verkehrsraete werden. Die Arbeit mußte in drei Monaten getan sein. Neller wollte noch vier Monteure einstellen, die besonders mit der Verarbeitung von Hydrantium vertraut waren. Alle Teile sollten an der neuen Raete verschweißt werden. In den nächsten Tagen mußte die elektrische Schweißanlage kommen.

„Herr Winter, die neue Kurzwellenanlage muß verstärkt und ausgebaut werden. Wie lange brauchen Sie dazu?“

„Ich denke, in vier Wochen schaffe ich es. Nebenbei — morgen ist schon Sonnabend; ich werde nach Berlin fahren und alle Bestellungen aufgeben. Bis die Sachen kommen, können wir doch nichts machen und wollen daher mal ein paar Tage ausspannen. Ignorant's eben so not.“

Neller gab lachend zu.

„Nur der Körper — mein Kopf hält's noch lange aus.“

Es war schon spät geworden, und Winter mußte Inge zur Bahn bringen.

Sie waren etwas zu früh gekommen. Der Zug fuhr erst in 15 Minuten ab. Sie gingen Arm in Arm auf dem Bahnsteig auf und ab. Sie fühlten beide, daß sie die schwerste Zeit hinter sich hatten.

„Und wann sehen wir uns wieder, Fritz?“ fragte sie.

„Ja, Inge, ursprünglich hatte ich die Absicht, in etwa vierzehn Tagen zu dir nach Köln hinüberzukommen, vorausgesetzt, daß ich etwas Zeit hätte. Aber wenn ich mir die Arbeiten für die nächste Zeit überlege — ich sehe keine Möglichkeit. Ich kann Neller unmöglich allein lassen. Das sind Verpflichtungen... und nicht nur Verpflichtungen — ich will und kann es nicht! Es ist eine so große Sache, daß man sich keine Stunde ihr entziehen darf. Und doch, Inge, du glaubst es nicht, wie glücklich es mich macht, wenn ich in all der Hast, in der aufreibenden Arbeit, dich einmal auch nur für kurze Zeit sehe.“

Du hast heute meine Arbeit und unsere großen Erfolg selbst kennengelernt. Du bist geistig genug, um zu sehen, daß ich mich um mein Privatleben kaum mehr in irgendeiner Weise kümmern kann. Inge; hier mußt du selbstständig handeln. Du für dich und auch für mich, für uns alle beide. Kurz und gut, Inge, du mußt von Köln wegziehen, mußt nach Berlin kommen...“

„Aber Fritz! Bedenk' doch — Tante Mathilde...“

„Tante Mathilde hin, Tante Mathilde her! Du darfst hier nicht kleinmütig sein. Sieh dir die ganze Sache an, bedenke diese epochemachende Erfindung! Sieh dir die Begeisterung der ganzen Welt an! Sei nicht klein! Du weißt, ich kann dir die Sache nicht abnehmen. Ich kann nicht mit Mathilde sprechen... Ich habe keine Zeit, sehe keine Möglichkeit. Ich weiß nur das eine: Du mußt nach Berlin kommen! Ich habe dich nötig. Auch Neller braucht die Hand einer Frau. Sei groß und vor allem energisch. Nimm die Sache in die Hand und komme nach Berlin! Hier wird sich immer zwischendurch doch ein Viertelstündchen finden, das uns allein gehört. Du wirst mir durch deine Anwesenheit, durch deine Nähe die Arbeit und die Sorgen

## Verweiste weibliche Leiche in einem Koffer aufgefunden

Paris, 22. Februar.

In Aubervilliers bei Paris wurde am Donnerstag ein scheinbar weibliches Verbrechen entdeckt. In einer seit Monaten verschlossenen Wohnung fand man einen Koffer, der eine zerstückelte weibliche Leiche, die in Verwesung übergegangen war, enthielt. Es handelt sich dabei um die Reste einer Mulattin, die mit einem Bewohner von Martinique verheiratet war. Er wurde drei Stunden nach Entdeckung der Tat festgenommen und legte ein Geständnis ab. Seine erste Frau hat er umgebracht, um der gerichtlichen Bestrafung wegen Doppellehe zu entgehen.

## Kurz vor der Schutzhütte ertrunken

Vier Schiläufer in den Beskiden tödlich verunglückt

Kattowitz, 22. Februar.

Wie erst jetzt bekannt wird, verunglückten vor zehn Tagen vier Schiläufer in den Beskiden tödlich. Die Gesellschaft, bestehend aus zwei Männern und zwei Frauen, hatte einen Ausflug auf den 1700 Meter hohen Gipfel der Babia-Gora unternommen. Sie kam dabei in einen Schneesturm und verlor die Orientierung. Die Schiläufer irrten auf dem Bergflam umher, ohne die Schutzhütte finden zu können. Sie mußten schließlich erschöpft zu Boden gesunken und ertrunken sein. Einer Militärpatrouille und einer Rettungs Expedition des Beskiden-Vereins gelang es erst vor drei Tagen zwei der Verunglückten als Leichen zu bergen. Die Toten lagen nur fünf Minuten von der Schutzhütte entfernt. Die Leichen der beiden anderen Schiläufer sind bisher nicht gefunden worden. Die Nachforschungen werden unermüdlich fortgesetzt.

## Selbstmord aus Furcht vor dem Frosttod

Auf dem Schneeberg bei Wien wurde die Leiche eines Wiener Schiläufers gefunden. Der von seiner Gesellschaft im Schneesturm abgekommen und ertrunken war. Der Leichenfund ergab die erschütternde Tatsache, daß sich der Verirrte durch sechs Stiche in die Herzgegend zu töten versucht hat, um dem einjamigen Todeskampf zu entgehen.

## Wird es gelingen?

Wiley Post zum Stratosphärenflug von Los Angeles nach Neuyork gestartet

Los Angeles, 22. Februar.

Der Weltflieger Wiley Post startete am Freitag um 15.09 Uhr MZ im Flugzeug zum ersten Stratosphärenflug in Richtung Neuyork. Der Flieger will versuchen, eine neue Höchstleistung in der Überquerung des amerikanischen Kontinents aufzustellen.

Der Allgemeine Wehrverein in Sowjetrußland, in dessen Hand die militärische Vorbereitung der Jugend liegt, berichtet über seine Tätigkeit im letzten Jahr: fast 700 000 Scharschützen wurden ausgebildet, 1 200 000 junge Leute wurden zum Erwerb des Sportabzeichens „Bereit zu Arbeit und Verteidigung“ veranlaßt. Ueber 5000 Fallschirmabprünge vom Flugzeug und eine halbe Million Abprünge von Sprungtürmen wurden organisiert. Annähernd 800 000 Autofahrer legten die militärische Dauerafahrprüfung ab. Eine halbe Million junger Mädchen erwarb das Abzeichen „Bereit zur Räteverteidigung“.

erleichtern. Ich will mit Neller sprechen. Es wird sich dann in Berlin bald die Möglichkeit ergeben, daß wir heiraten können und einen eigenen Hausstand gründen.“

„Einfsteigen!“ riefen die Schaffner. „Warten Sie sich die Herrschaften bitte besinnen!“ Ein Pfiff — der Zug legte sich langsam in Bewegung.

Wochen waren seit jenem Freitag vergangen. In der Station wurde fieberhaft gearbeitet. Das Gerippe der neuen Raete war schon fertig, und die Kurzwellenanlage lag zum Einbau bereit. Jetzt ging die Arbeit nur mehr langsam vorwärts. Die einzelnen Patronenzellen mußten eingebaut werden, und zwar in einer größeren Reihe. Vorn waren je drei große Zellen vorgesehen, für die hintere Steuerung vier und für den Stobantrieb sogar acht. Die Raete sollte eine Geschwindigkeit von 1000 Kilometer erreichen.

Gleichzeitig wurde ein etwa 15 Meter hoher Holzturn errichtet, von dem aus der Flugkörper gesteuert werden und der gleichzeitig als Sendeturm verwendet werden sollte. Die Sendeeinrichtung mußte wetterdicht auf der Plattform des Turmes untergebracht werden.

So vergingen weitere Wochen. Inge sah Winter nur selten. Doch diesmal blieb sie standhaft. Wie schwer es ihr auch wurde, keine Klage kam über ihre Lippen. Winter war nervös und abgepannt, bei jeder Kleinigkeit brauste er auf. Sie gab kein Widerwort. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und ließ ihn wüten. Ganz still lag sie so mit ihrem Kopf auf seiner Schulter. War die Erregung veräußert, konnte ihr Winter immer wieder die Hände fassen, durch ihr Haar streichen und sie „seinen Stroch“ nennen.

(Fortsetzung folgt)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 23. Februar 1935

## Winterhilfswerk Das Ergebnis der Eintopfspende im Kreis Calw

Bei der am vergangenen Sonntag durchgeführten BSW-Sammlung im Kreis Calw wurden insgesamt 2642,30 RM. erbracht. Davon entfielen auf Eintopfspende in den Haushaltungen 1699,80 RM., in den Gaststätten 33,50 RM. und auf die Hauslistenammlung 904 RM. Außerdem wurden in der Stadt Calw noch 30 Lebensmittelgutscheine gespendet.

## Das Ergebnis des Schaufenster-Wettbewerbs

Der als Teilaufgabe innerhalb des Reichsbewerbs durchgeführte Schaufensterwettbewerb hatte in Calw ein recht erfreuliches Ergebnis. Es erhielten bei der Bewertung in Klasse A (1.-2. Lehrjahr) Kraft, Karl 4 Punkte, Ungemach, Erich 3 Punkte. In Klasse B (3. Lehrjahr) Braun, Ernst 4 Punkte (Diplom), Sedlmair, Fritz 4 Punkte (Diplom), Rometsch, Alf. 3 P., Herrmann, Willy 3 Punkte. In Klasse C (Junggehilfen bis 21 Jahren): Spahlinger, Karl 4 P. (Diplom), Scheringer, Theodor 4 Punkte (Diplom), Deuschle, Gertrud 4 P. (Diplom), Ruchaberle, Albert 4 Punkte (Diplom), Hecker, Alfred 3 Punkte, Nägele, Berta 3 Punkte, Mohr, Richard 3 Punkte.

Die mit dem Vermerk „Diplom“ versehenen Wettbewerber erhielten als Anerkennung für gute Leistung Ehrenurkunden, welche bei den betr. Firmen in den Schaufenstern ausgestellt sind. Wie bereits früher mitgeteilt, wurde eine wirkliche Spitzenleistung, d. h. eine solche mit neuen Gedanken und einwandfreier Ausführung, nicht gezeigt, so daß der Prüfungsausschuß sich nicht entschließen konnte, diesen oder jenen Wettbewerber als wirklich Besten herauszustellen. Der Sinn des Wettbewerbs liegt auch nicht hierin, sondern bewegt sich mehr auf der Linie, einmal zu sehen, was unsere Lehrlinge und Junggehilfen aus eigener Kraft zu leisten vermögen und wo es bei ihnen noch einer zufälligen Berufsschulung bedarf.

## Hauptversammlung des Calwer Liederkranzes

Der „Calwer Liederkranz“ hielt vergangene Donnerstagabend im Saalbau Weiß im Anschluß an die Männer- und Gem. Chor-Singstunde seine sehr gut besuchte 98. Hauptversammlung ab, die von Vereinsvorsitzender Köhler mit herzlichen Worten eröffnet und trotz der Kürze der Zeit so inhaltreich gestaltet wurde, daß sich ein anschauliches Bild von der Tätigkeit und Entwicklung des Liederkranzes im verfloffenen Jahr ergab. Groß war die Arbeit der Aktiven, zahlreich die eigenen Veranstaltungen und die Anlässe, bei denen der Liederkranz sich in den Dienst der Volksgemeinschaft stellte. Es sei nur kurz erinnert an den Buntabend, den Deutschen Liedertag, die Weihnachtsfeier und die sechsmalige Mitwirkung an KdF-Veranstaltungen, den Besuch der Sangesbrüder aus der Saar und schließlich an das Hauptereignis: das Wertungsfest beim Schwäbischen Sängertag in Heilbronn. Worte des Dankes und der Anerkennung fand der Vereinsvorsitz für die fruchtbringende Tätigkeit des Chormeisters Schrafft, für die große Arbeit des Vereinsbeirats und der Sänger selbst. Durch Gedankensprüche und Erheben von den Sängern wurden gelehrt die im letzten Jahr durch Tod aus den Reihen des Calwer Liederkranzes geschiedenen Mitglieder: Ehrenvorsitzender Oberpräzeptor J. Bäuchle, Ehrensänger Plasznermeister H. Ciffig, Ehrenmitglied Fr. Bachter, Postassistent und Vereinsbeirat Fr. Fischer, Lok.-Führer. Mit Anerkennung und dankbaren Worten gedachte der Vorstand der großen Verdienste von Verw.-Aktuar Fischer, der unter den schwierigsten Verhältnissen das Steuer des Vereins schiffes ergriffen und mit Geschick und Tatkraft geführt hat. Als äußeres Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreichte er ihm zwei künstlerisch ausgeführte Plaketten der beiden Meister der Tonkunst Franz Liszt und Richard Wagner. Fr. Fischer dankte für die ihm sehr überraschende Ehrung und bedauerte

lebenshaft, daß es ihm nicht möglich war, einen großen Volkschor zu gründen, wie er möglich sein könnte in einer Stadt von der Größe Calws. Er wünschte dem Calwer Liederkranz, er möge sich so aufwärts entwickeln, daß er als wichtiger und großer Faktor in der deutschen und schwäbischen SängereWelt die Rolle spiele, die ihm gebühre. Nachdem der Redner, Sangesbrüder N. Wochle jr., den Kassenbericht bekanntgegeben hatte, wurde das Problem der Anschaffung eines Kassenschranks als zurzeit nicht dringlich zurückgestellt. Der Kassier der Sängerkasse, Sangesfreund Serva, gab nach Verlesen seiner Kassenbuchbeiträge der Sängerschaft einige nichtmißverständliche Hinweise mit auf den Weg. Neuwahlen fanden heuer keine statt, dagegen wurden zwei Ergänzungen vorgenommen; in den Vereinsbeirat wurde Hausmei-

ster August Rappold, in den Musikantenschuß Schultze a. D. Meyle bestimmt. In kurzen Umrissen gab der Vorstand nochmals einen Ausblick auf die verschiedenen Veranstaltungen des laufenden Jahres und versprach den Mitgliedern (und Nichtmitgliedern) zum nächsten Wochenende einen beiterfröhlichen Abend, der das Motto trägt „Ein Winterfest in Wimerghausen“. Mit der herzlichen Bitte, es möge doch jedes einzelne Mitglied an seinem Platz mit dazu beitragen, die finanzielle Lage des Vereins etwas zu verbessern, wurde die 98. Hauptversammlung geschlossen. Der Propagandachef des Calwer Liederkranzes, Ratschreiber Mößner, verlas noch vor dem Auseinandergehen die heute komisch wirkenden Berichte und Protokolleinträge über den „Calwer Liederkranz“ aus dem Gründungsjahr 1837 und später.

## Bodenverbesserungen und Landschaftsbild

### Die Schönheit der Schwarzwaldlandschaft fordert Verständnis und Rücksicht

Wer mit offenen, heimatsvollen Augen die Schönheiten des Schwarzwaldes in sich aufnimmt, kommt bald zu dem Erkenntnis, daß dieser Erdenfleck kostbares Volksgut ist. Sein Schutz gehört zu unseren schönsten Pflichten! Jeder Eingriff in den natürlichen Gleichklang der Landschaft bedeutet eine Wunde, mag er wirtschaftlich auch noch so wohl begründet sein. Deshalb ist es eine leider immer noch viel zu wenig beobachtete Selbstverständlichkeit, solche Maßnahmen mit Verständnis und Rücksichtnahme auf das Landschaftsbild durchzuführen. Wir sind heute glücklicherweise so weit, daß die Fällung neuer Starkstromleitungen genehmigungspflichtig ist. In gleicher Weise sollten endlich sämtliche Planungen, die das Landschaftsbild ändern und beeinträchtigen können, vor ihrer Ausführung den staatlichen Stellen, die zur Pflege des Landschaftsschutzes bestimmt sind, vorgelegt werden.

Den Charakter unserer heimischen Waldlandschaft bestimmen zu einem guten Teil die tiefeingeschnittenen, von Bächen durchzogenen Bergtälerchen. In liebliche Wiesengründe gebettet, eilen die kleinen Gewässer in gewundenem Lauf talwärts, vielfach betont durch Bäume oder Ufergehölze und im Frühjahr und Sommer gesäumt vom üppig bunten Flor der Wiesenblumen. Hier gibt es nichts einschneidenderes als das sogenannte Korrigieren von Bächen, d. h. das Geradelegen und Eindämmen des Wasser-

laufs. Und leider mehren sich die Fälle, in denen durch diese Korrekturen, so berechtigt sie in wirtschaftlicher Hinsicht oft sein mögen, die Schönheit solcher Täler unwiederbringlich zerstört wird.

In letzter Zeit war es die im Rahmen einer Entwässerung auf Wartung Spehardt durchgeführte Korrektur am Oberlauf des Rötelsbaches, welche viele Naturfreunde mit ernster Besorgnis erfüllte, gehört doch das liebliche Wiesentälchen des Rötelsbaches besonders jetzt im Frühjahr mit zu den landschaftlich reizvollsten Gegenden unserer engeren Heimat. Die mit der Korrektur verbundenen Befürchtungen haben sich nun glücklicherweise nicht voll bekräftigt. Zwar ist der Rötelsbach auf eine Länge von rd. 1400 Metern „verbessert“, also seiner natürlichen Schönheit entkleidet, doch ist dieser Teil des Bachlaufs infolge des tiefen Taleinschnitts nur wenig zu sehen. Der landschaftlich so schöne Teil des Bachlaufs vor dem Javelsteiner Brücke indessen ist unberührt geblieben, so daß der einzigartige Ausblick vom Brücke aus gegen die roten Häuser von Spehardt über die scharfen Windungen des Baches mit seinen lebendigen Gebüsch hin voll erhalten bleibt. Es ist dankenswert, daß das mit der Planung beauftragte Kulturbauamt Stuttgart hier bemüht war, die gebotene Rücksicht auf das Landschaftsbild zu nehmen. Leider war das in den letzten Jahren im Schwarzwald nicht überall der Fall!

## Aufgaben und Pflichten der Ratsherren

### Wissenswerte Einzelheiten aus der neuen Reichsgemeindeordnung

Die Deutsche Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935, welche bekanntlich mit dem 1. April in Kraft tritt, stellt eine umfassende Neuformung des gemeindlichen Rechtes dar. In der Zeitschrift „Der Gemeindegast“ finden wir eine Darstellung der Aufgaben und Pflichten der Gemeinderäte, die in den Städten jetzt wieder die Bezeichnung Ratsherren führen. Dieser Darstellung entnehmen wir folgendes:

Die durch die Reichsgemeindeordnung geschaffenen Gemeinderäte bilden kein Kollegium. Es gibt also keinen geschlossenen „Gemeinderat“. Jeder der Gemeinderäte ist vielmehr auf sich gestellt und handelt für sich verantwortlich. Die Gemeinderäte sind nicht wie früher Verwalter eines von einer politischen Partei verliehenen Mandats, sondern sie sind — wie es in der Begründung zum Gesetz heißt — auf Grund eines besonderen Berufungsverfahrens ausgewählte Ehrenbeamte der Gemeinden, die als solche vereidigt werden. Sie sind nicht Gegenspieler der Gemeindeverwaltung, sie haben vielmehr in gleicher Richtung mit dem allein verantwortlichen Bürgermeister zum Wohle der Gemeinden zu wirken.

Die Gemeinderäte haben keinerlei Kontrollrecht. Sie stehen lediglich als einzelverantwortliche sachverständige Berater dem Bürgermeister zur Seite. Sie haben also in erster Linie den Bürgermeister zu beraten. Darüber hinaus sind die Gemeinderäte jedoch verpflichtet, den Maßnahmen des Bürgermeisters in der Bevölkerung Verständnis zu verschaffen. Jeder Gemeinderat ist ver-

pflichtet, sich zu den ihm vom Bürgermeister vorgelegten Fragen zu äußern.

„Beschlüsse“ werden nicht gefaßt. Die Frage der Beschlussfähigkeit spielt daher keine Rolle. Eine bestimmte Anwesenheitszahl von Gemeinderäten braucht das Gesetz daher nicht vorzuschreiben. Der Gemeinderat, der ohne Urlaub der Beratung fern bleibt, verfehlt seine Amtspflicht. Das kann dienststrafrechtliche Abmahnung und unter Umständen auch Ausscheiden als Gemeinderat zur Folge haben.

Da die Berufung der Gemeinderäte durch den Beauftragten der NSDAP erfolgt, bilden die Gemeinderäte die vom Gesetzgeber gewollte enge Verbindung zwischen Gemeindeverband, Gemeindebürgerchaft und NSDAP. Wer als Beauftragter der Partei in Frage kommt, bestimmt der Stellvertreter des Führers. Es kann angenommen werden, daß als Beauftragter für die Ernennung der Ratsherren in größeren Gemeinden, insbesondere in den Stadtkreisen, der Gauleiter, für die Berufung der Gemeinderäte in den kreisangehörigen Gemeinden der Kreisleiter in Betracht kommt.

Bei der Berufung ist auf nationale Zuverlässigkeit, Eignung und Reumund zu achten. Es sind Persönlichkeiten zu berücksichtigen, deren Wirkungsbereich der Gemeinde ihre besondere Eigenart oder Bedeutung gibt oder das gemeindliche Leben wesentlich beeinflusst. Die Gemeinderäte sind ehrenamtlich tätig; sie werden vom Bürgermeister auf gewissenshafte Erfüllung ihrer Aufgaben verpflichtet und vereidigt. Die Berufung der Gemeinderäte erfolgt auf sechs Jahre. Aus-



## Schwarzes Brett

Parteilichkeit Nachdruck verboten.

Calw, den 23. Februar

### Ortsgruppe Calw

Die pol. Leiter der Ortsgruppe Calw sowie die Amtswalter sämtlicher Parteigliederungen und der betreuten Organisationen treten am Sonntag abend 6 Uhr vor der Alten Post zum gemeinsamen Abmarsch zur Vereidigung an.

Der stellv. Ortsgruppenleiter.

### NSDAP-Kreisamtsleitung

NSDAP-Walter sammeln sich am Sonntag 4.30 Uhr nicht im Weißh. Saal, sondern im Volkshochschulgebäude. Kreisamtsleitung.

### NSDAP „Kraft durch Freude“

Das Jahresprogramm für die Urlaubsfahrten 1935 ist erschienen und kann vom Kreisamt Bahnhofstr. 1 Calw gegen 10 Pfg. bezogen werden. Der Kreispropagandawart.

### NSDAP, Stützpunkt Zwerenberg

Der für Sonntag, den 24. Februar, vorgesehene „Deutsche Abend“ findet wegen der Vereidigung in Calw erst am Sonntag den 3. März statt. Stützpunktleitung.

Scheidende Gemeinderäte können wieder berufen werden. Die Zahl der Gemeinderäte wird durch die Hauptfassung bestimmt. Die Höchstzahl beträgt in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern 12 Ratsherren.

Wichtige Angelegenheiten der Gemeinde hat der Bürgermeister mit den Gemeinderäten zu beraten. Was „wichtig“ ist, bestimmt der Bürgermeister. Zu einer Anzahl im Gesetze besonders benannter Punkte, darunter Gemeindehaushalt und Rechnung, ist der Bürgermeister verpflichtet, den Gemeinderäten Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Ob die Beratungen öffentlich sind oder nicht, bestimmt der Bürgermeister. Die Tagesordnung öffentlicher Beratungen ist mit Ort und Stunde öffentlich bekannt zu machen. Der Bürgermeister kann Beamte und Angestellte der Gemeinde sowie Sachverständige zu den Beratungen zuziehen. Auf sein Verlangen haben sich die einzelnen Ratsherren (Gemeinderäte) zu bestimmten Beratungsgegenständen zu äußern. Sie sind zur Äußerung verpflichtet, wenn ihre Meinung von der des Bürgermeisters abweicht. Eine Abstimmung findet nicht statt.

### Bad. Hof-Lichtspiele

„Glück im Schloß“ ist der Titel des am Sonntag in den Bad. Hof-Lichtspielen in Calw zur Aufführung gelangenden Filmes. Ihm liegt das bekannte Bühnenwerk „Der Vater sein dagegen sehr“ zugrunde, das erfolgreich über fast alle Lustspielbühnen Europas gegangen ist. Ein heiterer Stoff, der nicht nur hemmungslos zum Lachen reizt, sondern auch schließlich in jedem Zuschauer einen kleinen Rest von besinnlicher Nachdenklichkeit hinterläßt. Richard Romano wickelt verfeinert mit feinen und vornehmen Mitteln stärkste komische Wirkungen zu erzielen. Seine zauberhafte Art, absonderliche Menschen darzustellen, feiert einen neuen Triumph.

### Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Sonntag und Montag: Mehrfach bedecktes, unbeständiges und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Gültlingen, 22. Febr. Von Landrat Dr. Pausser aus Nagold wurde am Dienstag im feierlich geschmückten Rathsaal der neu ernannte Bürgermeister Rob. Braun von Ebhausen, seither beim Fürsorgeamt in Ravensburg tätig, in sein Amt eingeführt. Der frühere Bürgermeister von Gültlingen, Widmann, amtiert jetzt in Wildberg. Der feierlichen Einführung wohnten zahlreiche Gemeindeangehörigen und Berufsgenossen aus der Nachbarschaft bei. Ansprachen hielten stellv. Kreisleiter Steeb, Nagold, der seitherige Amtsvorbesitzer Gemeinderat und Sägewerksbesitzer Müller, Pfarrer Hesel, Oberlehrer Neusch sowie die Bürgermeister Widmann, Wildberg, und Muth und Dengler von Ebhausen. Bei einer Nachfeier im „Dirsch“, in der noch manche Rede und Gegenrede gewechselt wurde, gab Ehrenbürger Christoph Leibert ein tiefgewurzeltens Heimat- und Vaterlandsliebe bereiten und ergreifenden Ausdruck.



## Der Weg für jedermann

zu erfolgreichem Schaffen und sicheren Ersparnissen ist die Lebensversicherung. Auch bei bescheidenem Einkommen lassen sich monatlich einige Mark dafür erübrigen; sie sind keine verlorene Ausgabe, sondern eine sichere Geldanlage. Wer sein Leben versichert hat, arbeitet sorgenfreier und darum erfolgreicher; er ist auch kreditwürdiger. Stirbt er vorzeitig, so verfügt die Familie sofort über die ganze Versicherungssumme. — — Denk' an Dein Alter, schütze die Deinen, versichere Dein Leben!

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungswesens



**Frisch - schlank - elastisch**

wird Ihr Körper nicht durch schädliche und lästige Hungerkur, sondern durch das reine, die Organe nicht angreifende Pflanzenpräparat **Gelbe Drops**. Leicht einzunehmen. Keine umständliche Teebereitung. Kurpackung RM. 2.75. Ausführliche Broschüre erhalten Sie: in den Apotheken zu Calw, Feinach, Liebenzell.

Calw, den 22. Februar 1935.

**Todes-Anzeige**

†

Unsere herzengute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Marie Stroh Wwe.**  
geb. Kümmerle

durfte heute im 86. Lebensjahr in die ewige Heimat eingehen.

In tiefem Leid:

die Kinder: Eugen Stroh  
Hermann Stroh mit Gattin Paula geb. Greiner  
Berta Schmid Wwe., Stuttgart  
Agnes Heyd mit Gatten Oberbaurat a. D. Heyd, Korntal

die Enkel und Urenkel.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Altbulach, den 23. Februar 1935.

**Todes-Anzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Marie Blach geb. Weber** †  
Schuhmachermeisters Witwe

nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittag 1/2 Uhr in Altbulach.

Neubulach, den 21. Febr. 1935.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen

**Anna Majer** †  
geb. Gauß

erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Majer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenschor für den erhabenden Gesang, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst sowie allen denjenigen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Christian Majer.

**Vergebung von Bauarbeiten**

Ich habe im Auftrag von Herrn Johann Georg Rentschler, Schulzenbauer in Schmied, die bei dessen Wohnhaus- und Scheuer-Neubau zur Ausführung kommenden

**Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Flächner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tapezier-, Elektro- und Wasserinstallationsarbeiten**

zu vergeben. Arbeitspläne und Vorschläge liegen beim Bauherren auf. Vorschläge werden gegen Ersatz der Schreibkosten an Unternehmer, welche sich um die Uebertragung der Arbeiten bewerben wollen, beim Bauherren abgegeben. — Die Angebote müssen bis **Samstag, 2. März** beim Bauherren — oder bei der Bauleitung — wieder abgegeben werden.

Die Bauleitung: **Th. Kötner jg.**, Baumeister für landw. Bauwesen, Stuttgart, Reinsburgstraße 97. Telefon 61051.

**Südlich gelegenes Baugelände**  
im Steckenackerle zwischen der Hengstetter Steige und der Neuen Stuttgarter Straße **wird verkauft.**  
Eduard Conzstraße 2.

Sommerliche

**3- oder 2-Zimmer-Wohnung**  
auf 1. April zu vermieten.  
Bischofstraße 28

Lüchtiger

**Knecht**

für Landwirtschaft, womöglich selbständig, sofort gesucht  
Kathr. Henne, Witwe  
Mindersbach

**2-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör wird sofort vermietet  
Biergasse 12

**Knopflöcher** Stück 2 Pfg.

**Hohlfaum, Pliffee**

**Ankurbeln** von Spigen  
Friedrich Herzog  
Inhaber L. Rathgeber

dem Mittelstand dienen ist unser wichtigstes Arbeitsgebiet. Wer seine Spargelder zu uns bringt, der unterstützt den Mittelstand, denn ihm fließen die Gelder wieder in Form von Krediten zu. Spare bei uns! Du nutzt Dir damit selbst und den andern.

**Kreissparkasse Calw**



**Lichtsplele Bad. Hof, Calw**  
Das erfolgreiche Lustspiel

**„Glück im Schloss“**  
nach dem weltberühmten Bühnenwerk „Vater sein dagegen sehr“  
Neben Augenblicken entfesselten Humors stehen Momente von menschlich ergreifender Wirkung.

Im Beiprogramm: „Menschen im Allgäu“ und „Mister Herkules“ — Tonwochenschau

Vorführungen: Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8.20 Uhr

Schönheit, gesunde Haut durch



**Warta**  
mit Hautnahrung.  
Kennzeichen der Milde!

Warta-Volks-Creme  
je Tube 25 H

Warta-Volks-Seife  
75 u. 25 H

**Zwangsversteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 25. 2., 9 Uhr in Neuweiler:** 1 Bett, 1 Nähmaschine „Piaff“ verjehbar, 1 eichener Schrank. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

**Fritz Hennefarth, Calw**  
Schulstraße 1

**Patentmatrizen**  
(Bettröfle m. Kettenverbindung) eigene Fabrikation nach allen Maßen, sowie Reparaturen derselben. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
NB. Ausführung von Polster- u. Tapezierarbeiten, Tapetenlager b. D.

**Gas**

**Einladung zum Heiteren Werbeabend**  
am Montag, den 25. Februar, und Dienstag, den 26. Februar 1935, im Saal der Biernebelage G. Weiß in der Badstraße. Beginn 20 Uhr.

Musikalische Darbietungen / Heiterer Vortrag mit praktischen Vorführungen über das **Gas im Haushalt** und die neuzzeitliche Warmwasserversorgung / Gratisverlosung wertvoller Preise.

Die Gutscheine von 30 Pfg., die an der Abendkasse gelöst werden können, werden vom Wirt wieder in Zahlung genommen.

**Städt. Gaswerk Calw. Gasgemeinschaft Calw.**

**Calwer Liederkränz**  
Morgen Sonntag früh 10 Uhr  
**Singprobe**  
(Ständchen) im Bad. Hof. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Versilbern Vernickeln und Verchromen von Eßbestecken usw.**  
Hch. Widmann  
Schleiferei, Weinsteg

**Seife vor Verluft bewahren!**



Verrähre jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser und lasse Henko eine Viertelstunde wirken! Waschlauge und Schaumbildung werden dadurch wesentlich erhöht!

**Henko** Henkel's Wash- und Bleich-Soda  
Seit über 50 Jahren im Dienste der deutschen Hausfrau

Auch zum Einweichen der Wäsche vorzüglich bewährt.

**Darlehen**  
für alle Zwecke durch Abschluß eines Zweckpar-Vertrages, zu günstigen Bedingungen, (nicht für Bauparverträge nach § 112 B. N. G.) Monatsraten von 5.— RM an per 1000.— RM.

**Deutsche Sparkasse**  
e. G. m. b. H. Potsdam  
Zweckparunternehmen unter Reichsaufsicht.

**Agentur Eugen Link, Stadt- bauamtman a. D. Pforzheim, Brettenerstraße 90**

**Als Vieh-Lebertran-Emulsion**



das vitaminstarke **M. Brodmanns „Osteosan“** (Milchfetter), das Qualitätprodukt für Ansucht und Mast, die sichere Hilfe bei Krampf, Lähme usw.!

Bestimmt lohnender füttern Sie nach der „Brodmannschen Fütterungsweise“ in M. Brodmanns „Ratgeber“. Neue (8.) Ausgabe mit erprobten Futterzusammensetzungen kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch

„Osteosan“-Verkaufsstellen:  
Calw: F. Konnenmacher.  
Gehingen: F. Breitling;  
G. Schwarz, Althengstett;  
E. Stralle, Gemischtwaren.  
Stammheim: G. Sattler.  
Oberreichenbach: F. Volz.  
Liebenzell: Drogerie Himperich. Unterhangstett: F. Fricker, Koliv.

**Beschälplatte Weilderstadt**

Auf der hiesigen Platte decken vom 28. Februar bis 17. Juni ds. Js. die Landbeschäler

- Fourier**, braun v. Fürst M. v. Sibotta,
- Miteffer**, h. braun von Mangold a. d. Fiinte

Der Platte ist Geflüßwart Holder IV zugeteilt.

Das vor dem ersten Decken der Stute zu entrichtende Beschäl- und Fohlengeld beträgt zusammen 15.— RM. Eine Rückerstattung des Fohlengeldes findet nicht statt. Für die Besitzer der in das Stutbuch des Württ. Pferdezuchtvereins eingetragenen Stuten wird das Beschäl- und Fohlengeld gegen Abgabe der vorgeschriebenen Bescheini-gung der Geschäftsstelle des Vereins auf 12.— RM. ermäßigt, Gebühr für den Beschälchein 50 Rpf.

Probirt wird im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Weilderstadt, den 22. Februar 1935.  
Beschälaußsichtant: Grüner.



**Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!**

Robert Stofberger  
Emma Stofberger  
geb. Langenstein  
Dermählfte  
Calw, 23. Februar 1935

Carl Walz  
Emma Walz, geb. Sommer  
Dermählfte  
Stuttgart  
Bernhausen  
Calw

Heute abend also zum **großen Faschingsball** ins Kurhotel „Kloster Hirsau“

**Fahrräder** in allen Preislagen  
Gummi Ersatzteile Reparaturen  
**Chr. Widmaler**  
Mechanikermeister  
Bischofstr. 8 / Telefon 308

Heute Samstag ab 19<sup>00</sup>  
**fideler Stimmungs-Abend**  
im **Café Bauer**

**Schauspielhaus Pforzheim**  
Sonntag, den 24. Februar, nachmittags:  
Der große Lachschlager!  
**Der blaue Heinrich**  
Schwank in 3 Akten v. Lengbach  
Preise: —.60 bis 2.— RM.  
Beginn: 15<sup>00</sup> Uhr, Ende: 17<sup>00</sup> Uhr  
Abends:  
Zum ersten Male. — In vollstän-dig neuer Ausstattung  
**Carmen**  
Große Oper in 4 Akten von Bizet  
Preise: —.80 bis 3.— RM.  
Beginn: 19<sup>00</sup> Uhr, Ende: 22<sup>00</sup> Uhr

**Trikotreste**  
und Hofenböden für Herrenhöfen zu haben bei  
**Johanna Widmann, Weinsteg**

Sämtliche **Schönheitsfehler**  
Damenbart, Warzen, Leberflecken, Miteffer, Pickel sowie Fühneraugen entfernt u. Garantie für immer

**Lina Fischer**  
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—19 Uhr durchgehend.